



VON LUTZ MINKNER

BALEARENREGIERUNG UND DAS EINMALEINS

Die Balearen-Regierung hat sich wieder einmal blamiert. Sie hat Vertrauen und Hoffnungen zerstört. Unter Mallorquinern, Freunden und Gästen der Insel, sowie internationalen Partnern, insbesondere bei der Bundesregierung. Die BILD-Zeitung höhnt „Hoffnung auf Corona-Entwarnung geplatzt“.

Was war passiert? Die Balearen-Regierung hatte in der ersten Septemberwoche stolz verkündet, es sei gelungen, die Sieben-Tage-Corona-Inzidenz auf Tageswerte zwischen 29,32 und 39,84 zu senken. Das Robert-Koch-Institut in Berlin käme nun nicht umhin, Mallorca wieder zur risikofreien Zone zu erklären, da ja die Schallmauer von 50 Neuinfizierten auf 100.000 Einwohner nun durchbrochen sei. Die spanische Zentralregierung wurde veranlasst, in Berlin vorstellig zu werden, um die Reisewarnung für die Balearen aufzuheben. Manche kritischen Zeitgenossen äußerten zwar Zweifel an den veröffentlichten Werten, die jedoch von der Balearen-Regierung trotzig verteidigt wurden. Arbeitnehmer und Geschäftsleute auf Mallorca schöpften Hoffnung: Sollte es doch noch im letzten Quartal des Jahres wieder aufwärts gehen? Sollte doch noch ein wenig Umsatz gelingen und es ein klein wenig Sicherheit für die Arbeitsplätze geben? Doch dann kam die schreckliche Korrektur: Kleinlaut bekannte die Balearen-Regierung, „aufgrund eines Informatikfehlers bei der Datenübertragung hätte das spanische Gesundheitsministerium seit Tagen fehlerhafte Werte zur Corona-Inzidenz auf Mallorca und den anderen Balearen-Inseln veröffentlicht“. Der tatsächliche Wert lag damals deutlich höher gelegen, bei 120 pro 100.000 Einwohner. Der „Informatikfehler“ werde in den nächsten Tagen behoben.

Ein „Informatikfehler“ also. Kann passieren? Nein, darf nicht passieren! Derart wichtige Daten für die Gesundheit der Menschen ebenso wie für die Wirtschaft dürfen nicht leichtfertig und ohne Mehrfachprüfung veröffentlicht werden. Und wenn die Panne auf der Datenbahn von Palma nach Madrid geschehen ist, hätte die Balearen-Regierung sofort nach Veröffentlichung der Daten und Weitergabe von Madrid nach Berlin intervenieren müssen.

Die Balearen-Regierung hat damit die Serie von „Pleiten, Pech und Pannen“ fortgesetzt und sich abermals als unfähig erwiesen. Zeugnis: Ungenügend, Klassenziel nicht erreicht, abtreten.

Lutz Minkner blickt auf 45 Jahre Tätigkeit als Rechtsanwalt, Dozent, Fachbuchautor und Unternehmer zurück. Seit 1984 ist er Vorstand des Immobilienunternehmens Minkner & Partner, www.minkner.com



"Eigentlich alles ganz easy": Charly bei den täglichen Hausaufgaben im Haus ihrer Eltern. Foto: J&A Photo

UND WIE LÄUFT 'S SO IN DER SCHULE, CHARLY?

Mathe mit Maske, Klassenunterricht im Wochenturnus und Hygiene-Spray auf dem Pausenhof. Eine 14jährige Deutsche über ihre Erfahrungen beim Pauken in Corona-Zeiten.

Für die 14jährige Deutsche "Charly" begann Mitte September der Start in ein neues, bis dahin unbekanntes Unterrichtsjahr an der öffentlich-katholischen

Schule "Sant Bonaventura" in Lluçmajor. Fast genau ein halbes Jahr zuvor hatte ein Virus namens Covid-19 den Schulbetrieb in allen Klassenzimmern auf der Insel stillgelegt. "Wir wurden in dieser Zeit

zu Hause per Livestreaming am Computer unterrichtet, beziehungsweise bekamen den jeweiligen Lernstoff und die Aufgaben zugeschickt", erklärt Charly. Das habe eigentlich ganz problemlos funktioniert.

Seit kurzem darf sie morgens wieder ihren Ranzen packen, um am Präsenzunterricht in der Schule teilzunehmen. Allerdings nicht jeden Tag. "Unsere Klasse wurde aufgeteilt. Wir haben daher nur








Can Juanito

Auf 15.000 qm bieten wir eine große und vielfältige Auswahl an Innen- und Außenpflanzen, Bäumen, Palmen, Stauden, Sträuchern, Gemüsepflanzen, Zubehör u.v.m.
 Professionelle Beratung - Transportmöglichkeit - Kundenparkplatz

Ihr professioneller Garten- & Landschaftsbau seit 1910 | Carretera de Manacor, km 6.6 - Son Ferriol - www.canjuanito.com

Täglich
für Sie
geöffnet!